

Erlebnisreiche Tage für Damian Lötcher in Tschechien

Die International Air Cadet Exchange Association IACE organisiert jedes Jahr einen Jungfliegeraustausch. In diesem Jahr konnte der Polymechaniker-Lernende Damian Lötcher daran teilnehmen. Von seiner Reise nach Tschechien erzählt der folgende Erlebnisbericht.

Das Erlebnis «Jungfliegeraustausch» begann für mich am 17. Juli 2012. Nachdem unsere Anzüge perfekt passten und den kritischen Blicken unserer Mütter standhalten konnten, warteten wir auf dem Flugplatz Grenchen auf unser exklusives Taxi: einen Super Puma der Schweizer Luftwaffe. Schon bald hatten die ersten Cadets Sichtkontakt mit dem Helikopter am Horizont. Er landete schliesslich direkt vor unseren Nasen und nach einem kurzen Briefing durch die beiden Piloten verladen wir unsere Koffern in den Heli. Next Destination: Frankfurt!

Auf der Suche nach W-LAN

Nach einem – sagen wir es mal so – «nunkennen-wir-alle-Details-eines-Windmühlen-Fluges», trafen wir in Frankfurt ein. Nach einem kurzen Small-Talk mit Cadets anderer

Nationen ging es nun weiter nach Prag. Dort trafen wir gleichzeitig mit den Jungfliegern aus Hong Kong ein. Während sie als erstes unverzüglich den Verantwortlichen in China telefonieren mussten, suchten wir Schweizer Cadets vergeblich nach W-LAN, um unseren Müttern eine E-Mail zu schreiben, dass unsere Anzüge in Tschechien noch immer perfekt aussehen würden und keine Falten hätten... In unserer Unterkunft lernten wir die anderen Cadets kennen. Das heisst jene, die es vom Jetlag nicht schon ins Bett «geworfen» hatte.

Russische Kampffjets

Am nächsten Morgen, als wir das erste Mal bei Tageslicht aus dem Fenster schauten, staunten wir nicht schlecht. Direkt vor unserem Zimmer standen alte russische Kampffjets. Und als wir durch die nächste angebaute Halle

gingen, sahen wir dort zwei voll funktionsfähige L-29 und MIG-21 stehen. Unsere Fliegerherzen schlugen natürlich höher und wir verpassten fast das Frühstück...

Danach hatten wir Zeit, um die wunderschöne Altstadt von Prag zu besichtigen und die andere 18 Jungflieger aus Belgien, Holland, Kanada, Grossbritannien, China, der Türkei und den USA kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich unseren neuen Kollegen auch die RUAG vorstellen.

Am späteren Nachmittag stand ein Besuch der Universität Prag an. Vom selbstgebauten Windtunnel über das visionäre, selbstentwickelte Antriebssystem bis hin zum selbstentworfenen Leichtflugzeug waren wir schwer beeindruckt. Danach hatten wir Gelegenheit, mit zukünftigen tschechischen Ingenieuren zu sprechen. Dabei stellte ich die RUAG als attraktiven und international tätigen Arbeitgeber näher vor.

Vielfältiges Programm

In den folgenden Tagen standen interessante Ausflüge auf dem Programm. So besuchten wir das Ausbildungszentrum der Czech Airlines. Auch durften wir einen Blick hinter die Tore der Pilsner Brauerei werfen. Weiter erhielten wir Gelegenheit, an zwei Tagen mit Motor- und Segelflugzeugen über den Wolken von Tschechien zu schweben. Die Fahrt mit einem Panzer war dagegen recht «unsanft». Viel ruhiger war es auf einer Probefahrt nach der Besichtigung der Skoda-Autowerke. Sehr eindrücklich erlebte ich den Besuch bei der «tschechischen Rega». Ich war überrascht von den blitzsauber gewarteten Helikoptern und der hochmodernen Infrastruktur. Mit grosser Gastfreundschaft wurde uns alles erklärt und wir konnten die Helikopter von unten bis oben eingehend inspizieren. Auf dem Weg zurück machten wir einen Halt in einem ehemaligen Konzentrationslager aus dem zweiten Weltkrieg. Das war interessant und sehr bedrückend zugleich.



Damian Lötcher vor dem Start in Grenchen.



Die Jungflieger-Delegation in Tschechien vor einer MIG-21.

Gripen-Basis in Caslav

Am zweitletzten Tag flogen wir mit einem extra für uns gecharterten tschechischen Transportflugzeug zu einem Höhepunkt unseres Aufenthalts in Tschechien: zur Gripen-Basis in Caslav. Dabei kriegten wir einen Einblick in die Geschichte dieses Luftwaffenstützpunktes. Ich hatte zusätzlich das Glück, als Geburtstagskind eine Runde im Jet-Simulator fliegen zu dürfen (ohne Absturz!!). Anschließend wurden wir durch die grosszügigen und modernen Maintenance-Hallen der Gripen geführt. Wir hatten auch Gelegenheit mit den Mechanikern zu sprechen und in einen Gripen sitzen zu können.

Zurück in Prag durften wir kurz im Präsidenten-Flugzeug Platz nehmen. Aber nicht lange, da der Präsident danach die Maschine benötigte, um an die Olympischen Spielen nach London zu fliegen.

Mit Wehmut zurück nach Grenchen

Bevor das offizielle Abschlussdinner stattfand, wurde uns die Möglichkeit geboten, Prag ein letztes Mal alleine zu besichtigen. Auch nahmen wir langsam Abschied von den anderen Cadets. Da sie uns in der Zwischenzeit schon ein wenig ans Herz gewachsen waren, setzten wir uns am nächsten Tag ein bisschen traurig ins Flugzeug nach Frankfurt. Von dort ging's dann mit dem Super Puma zurück nach Grenchen. Es war sehr spannend, die Geschichten der zehn anderen Schweizer zu hören, die den Jungfliegeraustausch in Belgien, Holland, Deutschland und Frankreich erlebt hatten.

Es waren sehr spannende Tage in Tschechien, wobei ich mein Englisch verbessern und Verbindungen mit Kollegen in verschiedenen Teilen der Welt knüpfte konnte. Und ich hoffe, dass ich dabei die Schweiz und insbesondere die RUAG gut vertreten konnte.



Damian Löttscher vor einer Aero L-29 Delfin.

Jungfliegeraustausch

Die International Air Cadet Exchange Association IACE organisiert den Jungfliegeraustausch seit 1945. Der Austausch steht im Zeichen der internationalen Freundschaft, ist Bindeglied der Piloten aus aller Welt und möchte den Teilnehmern diese freundschaftliche Begegnung als Basis für gegenseitiges Verständnis vermitteln. Der Austausch soll junge Flugbegeisterte aus möglichst vielen Nationen miteinander in Kontakt bringen und den Teilnehmenden ermöglichen, fremde Länder und Völker sowie deren Lebensweisen und Eigenheiten kennenzulernen. Schweizer Teilnehmer müssen Mitglied im Aero-Club der Schweiz sein, Schweizer Staatsbürger zwischen 17 und 20 Jahren sein sowie über gute Englischkenntnisse verfügen. Die Jungflieger gelten im Ausland als Repräsentanten des Schweizer Flugsportes. Aus diesem Grund haben sich die Kandidaten durch einwandfreien Charakter, tadelloses Benehmen und gute Allgemeinbildung auszuzeichnen. Begeisterung für die Fliegerei und eine gewisse Erfahrung in ihrer Flugsparte sind erforderlich. Sind diese Anforderungen erfüllt, können die Teilnehmer mittels eines Empfehlungsschreibens einer Fluggruppe angemeldet werden. Damian Löttscher ist ein aktives Mitglied der Segelfluggruppe Nidwalden, wo er auch seine Ausbildung zum Segelfluggpiloten absolviert hat. Diese Segelfluggruppe hat ihn der IACE gemeldet. Infos unter: www.aeroclub.ch www.iacea.ch und www.iacea.com www.sg-nidwalden.ch